

Umweltschützer gegen Staudammprojekte

Die *Rivers Coalition in Cambodia* (RCC) hat vor den Auswirkungen weiterer Staudambauten am Mekong gewarnt. Derzeit sind allein acht Dammprojekte am chinesischen Teil des Flusses geplant. Auch Laos und Kambodscha planen oder bauen bereits Staudämme am längsten Fluss Südasiens. Diese Projekte werden negative Auswirkungen auf die Fischereiwirtschaft in Kambodscha haben, teilte die RCC in einer Stellungnahme mit. »Eine Untersuchung von internationalen Wissenschaftlern hat ergeben, dass es derzeit keine Maßnahmen gibt, um die Auswirkungen von Staudambauten auf die Fischereiwirtschaft im Mekong zu verringern«, heißt es in der Stellungnahme. »Wenn ein Damm gebaut wird, dann leiden die Fische. Und wenn die Fische leiden, dann betrifft das auch die lokalen Gemeinschaften, die am Fluss leben«, so der Direktor des NGO Forum in Kambodscha, Chhith Sam Ath. Diese Zusammenhänge seien durch vielfältige Studien am Mekong und anderen Flusssystemen bewiesen, fügte er hinzu. Kambodscha müsse zwar Energie gewinnen, sagte Chhith Sam Ath. Die Regierung sollte sich jedoch auf andere Energiequellen als die Wasserkraft konzentrieren. Als Beispiele nannte er Sonnenenergie und Methangas.

Einer neuen amerikanischen Studie zufolge sind das rund fünf Milliarden US-Dollar teure Sambor-Staudammprojekt in der Provinz Kratie und ein weiterer Damm in Laos ein weit größeres Risiko für die Nahrungssicherheit in Kambodscha als die Projekte in China.

vgl.: www.phnompenhpost.com,
12.4.2010

Rote Khmer im Geschichtsunterricht

Eine Schule im Süden Kambodschas hat als erste begonnen, im Geschichtsunterricht die Themen »Diktatur der Roten Khmer« und »Völkermord« zu behandeln. Während viele ältere Kambodschaner immer noch schlimme Erinnerungen an die Schreckensherrschaft der Roten Khmer unter ihrem Führer Pol Pot von 1975-79 haben, ist das Thema bei den Jüngeren kaum präsent. In den Schulen des Landes waren diese vier Jahre bisher kein Unterrichtsthema. Die Schule in Kampong Trach will sich nun mit dem neuen Geschichtsbuch diesem Thema widmen. Das Lehrbuch mit dem Titel »Geschichte des demokratischen Kambodscha« ist vom *Documentation Center of Cambodia* (DCC) zusammengestellt worden. Das DCC ist eine private Organisation, die sich der Dokumentation der Massenmorde der Roten Khmer widmet. DCC-Direktor Youk Chhang sagte, alle bisherigen Schulbücher hätten das

Thema einfach ausgeklammert. »Die Schüler haben über die Zeit von 1945-1975 gelernt. Dann gab es einen Sprung, und 1990 wurde wieder eingesetzt. Die Zeit der Roten Khmer wurde einfach übersprungen. Es gab nur in einem Buch ein Foto von Pol Pot und genau zwei Textzeilen, die sagten, dass er für den Tod von 3,3 Millionen Menschen verantwortlich sei. Das war's«, sagte er. Das DCC hat 13 Jahre an dem Projekt gearbeitet. Immer wieder sei die Einführung des Buches verhindert worden, weil viele ehemalige Rote Khmer heute wichtige Positionen in der kambodschanischen Gesellschaft haben, meinte Youk Chhang. Nach den Plänen des DCC sollen in diesem Schuljahr rund eine Million der neuen Bücher an den Schulen des Landes verteilt werden und 3.200 Lehrer im Umgang mit dem Thema geschult werden.

vgl.: www.voanews.com, 20.4.2010

Forstbeamter entlassen

Der kambodschanische Premierminister Hun Sen hat den Direktor der Forstverwaltung entlassen, nachdem er ihm vorgeworfen hatte, er sei unfähig, den illegalen Holzeinschlag im Land zu stoppen. Ty Sokhun sei »nicht fähig«, mit dem Entwaldungsproblem umzugehen, sagte Hun Sen in einer Rede im Landwirtschaftsministerium, das auch die Abteilung für Forstwirtschaft betreut. Ty Sokhun habe »schwerwiegende Fehler« als Leiter der Forstverwaltung gemacht, erklärte Hun Sen weiter. Die Regierung befindet sich derzeit mitten in einem Programm gegen illegalen Holzeinschlag, aber Umweltschützer kritisierten, der Schritt sei zu wenig und würde zu spät kommen. Regierungssprecher Khieu Kanharith sagte, die Regierung bemühe sich auch Beamte zu bestrafen, die an den illegalen Holzverkäufen beteiligt sind. In einem

Bericht von 2007 beschuldigt die Umweltorganisation *Global Witness* Ty Sokhun und andere Forst- und Landwirtschaftsbeamte der illegalen Ausbeutung der kambodschanischen Wälder. Viele der Beamten kämen aus dem Umfeld von Premierminister Hun Sen, heißt es in dem Bericht weiter. Kambodscha sind zwischen 1993 und 2001 rund zwei Milliarden US-Dollar an Einnahmen aus dem Holzgeschäft entgangen, schreibt die Organisation in dem Bericht, der später in Kambodscha verboten wurde. Unterdessen greift die Regierung weiter hart durch. Ein Sprecher des Verteidigungsministeriums, das die Kampagne durchführt, sagte, die Streitkräfte würden zunächst die Grenzgebiete zu Thailand und Vietnam nach illegalen Holzfällern durchsuchen.

vgl.: www.voanews.com, 6.4.2010

Reiserträge gestiegen

Kambodscha hat im Erntejahr 2009/10 rund 7,6 Millionen Tonnen Reis in zwei Ernten produziert. Das entspricht einem Anstieg von 5,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Diese Zahlen gehen aus den aktuellen Statistiken des Landwirtschaftsministeriums in Phnom Penh hervor. Der Sprecher des Landwirtschaftsministeriums erklärte, Kambodscha könne 3,5 Millionen Tonnen Reis exportieren. Das entspricht einem Anstieg von 10,75 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Premierminister Hun Sen sagte, damit habe die Landwirtschaft zur Ernährungssicherheit im Land und zu einer Verringerung der Auswirkungen der globalen Wirtschaftskrise in Kambodscha beigetragen. »Wir werden die Produktivität des Agrarsektors weiterhin fördern, um damit auch das Potenzial unserer Wirtschaft zu vergrößern«, so Hun Sen. Kam-

bodscha plant, bis 2012 die Reiserträge auf drei Tonnen pro Hektar zu erhöhen, um so auch die Ausfuhr von Reis zu erhöhen. »Mit diesen Maßnahmen hoffen wir, die kambodschanischen Bauern in die Lage zu versetzen, höhere Ernteerträge in den kommenden Jahren zu erzielen und so die Bedürfnisse des lokalen Marktes und auch des Exportes zu erfüllen«, sagte der Leiter des kambodschanischen Statistikamtes. Reis Müller und andere Branchen Insider kritisieren jedoch, die Qualität des kambodschanischen Reis sei zu schlecht. Deshalb könne Kambodscha nicht richtig von einem internationalen Markt profitieren, der den Bauern in Vietnam und Thailand zu einer Verbesserung ihrer Lebensverhältnisse verholfen hätte.

vgl.: www.phnompenhpost.com, 7.4.2010

Behörden verbieten Film

Die Behörden in Phnom Penh und das kambodschanische Innenministerium haben die Ausstrahlung eines amerikanischen Dokumentationsfilmes über das Leben des Arbeiterführers Chea Vichea verboten. Der Film habe nicht die nötigen Lizenzen für Kambodscha, hieß es zur Begründung. Die kambodschanische Gewerkschaftsvereinigung wollte den Film, der die Hintergründe der Ermordung des in Kambodscha berühmten Aktivistens beleuchtet, am 1. Mai 2010 aufführen. In einem Brief an die Gewerkschaftsvereinigung erteilte der Gouverneur von Phnom Penh, Kep Chuktema, die Genehmigung für die Demonstration. Der Film habe aber »keine Lizenzen der zuständigen Ministerien«, schrieb der Gouverneur. Ein Sprecher des Innenministeriums sagte, der Filme beleidige die kambodschanische Öffentlichkeit, weil er Behörden als

ineffizient darstelle. Der Präsident der Gewerkschaftsvereinigung, Rong Chhun, nannte die Entscheidung »eine Einschränkung der Freiheit«. »Der Film entehrt nicht die Nation. Und wir glauben, dass eine Vorführung die Behörden zu einer schnelleren Aufklärung des Falles drängen könnte«, sagte Rong Chhun. Der Bruder von Chea Vichea, Chea Mony, erklärte, der Film bringe Regierungsmitglieder mit der Ermordung seines Bruders in Verbindung. Das habe zu dem Verbot geführt. Die Behörden hatten zunächst zwei Personen im Zusammenhang mit dem Mord verhaftet. Sie wurden später als unschuldig entlassen. Seitdem hat es keine weiteren Verhaftungen gegeben und die Behörden haben den Fall zu den Akten gelegt.

vgl.: www.voanews.com, 29.4.2010

Parteien-Vereinigung

Die beiden royalistischen Parteien in Kambodscha haben im April 2010 einen ersten Schritt in Richtung Wiedervereinigung gemacht. Beide Parteien planten vor den Wahlen für 2012 und 2013 ein Bündnis, so ein Vertreter von *Funcinpec* und *National Partei* (NP). »Wir wollen diese Vereinbarung so schnell wie möglich unterschreiben, um mit einer *Funcinpec – Nationale Allianz* unseren Stimmenanteil bei den Gemeindewahlen 2012 und den allgemeinen Wahlen 2013 zu steigern«, sagte *Funcinpec*-Generalsekretär Nhek Bun Chhay. Nhek erklärte weiter, dass die beiden Parteien bis zum Jahr 2012 unter dem Namen *Funcinpec* registriert sein würden. Es hätte bereits eine »Übergangszeit« begonnen, in der die NP ihre Mitglieder über den Zusammenschluss informieren werde. Pen Sangha, Sprecher der NP – wie die ehemalige *Norodom Ranariddh Partei* (NRP) jetzt heißt – sagte, die Verbündeten hätten sich noch nicht auf einen Namen für die neue Partei geeinigt. Er bestätigte aber, dass eine Fusion bevorstünde. »Die Trennung der beiden Parteien hat keine guten Ergebnisse für uns ergeben, deshalb wollen wir uns wieder vereinen«, sagte er. Beide Parteien hoffen, dass das Bündnis dazu beitragen werde, die Zeit der schlechten Wahlergebnisse der Royalisten seit der Aufspaltung der *Funcinpec* 2006 zu beenden. Damals war Prinz Norodom Ranariddh, Präsident der Partei, wegen Veruntreuung von Geldern aus dem Verkauf der Parteizentrale in Phnom Penh aus der *Funcinpec* ausgeschlossen worden. Bei den nationalen Wahlen 2008 schnitten sowohl *Funcinpec* als auch die NRP sehr schlecht ab und gewannen insgesamt nur fünf von 123 Sitzen in der Nationalversammlung.

vgl.: www.phnompenhpost.com, 6.4.10

nachrichten